OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Universität Augsburg
Universitätsbibliothek

Torres, Bartholomé de

Thomas Marschler

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Marschler, Thomas. 2006. "Torres, Bartholomé de." In Thomistenlexikon, edited by David Berger and Jörgen Vijgen, 673–75. Bonn: Nova et Vetera.
https://doi.org/10.15496/publikation-54232.

Nutzungsbedingungen / Terms of use: **licgercopyright**

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under th conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Torres, Bartholomé de

T. wurde 1512 zu Revilla Vallejera/Burgos geboren. Sein familiärer Ursprung liegt weithin im Dunklen; er stammte wohl eher aus einfachen Verhältnissen. Seit 1529/30 studierte T. die Artes zu Alcalá, seit 1534/35 folgte das Theologiestudium in Salamanca (unter Francisco de ↗Vitoria und Domingo de ↗Soto) und Oviedo. 1542-43 wirkte T. als Lehrer der Artes in Salamanca, wo u. a. Domingo ↗Báñez sein Schüler war. 1543-47 hatte er die Kathedra für die kursorische Scotus-Erklärung zu Salamanca inne, bevor er 1547 an die Universität Sigüenza wechselte, wo er 19 Jahre lang lehrte (Vesper-, später Prim-Kathedra). Seit 1547 wird T. in den Akten als „Doktor" bezeichnet. Eine Reise in Begleitung von König Philipp II. von Spanien führte ihn 1554 nach London. Freundschaftlich verbunden war T. mit Ignatius von Loyola, dem er schon in seiner Jugend in Salamanca persönlich begegnet war (1527) und dessen Exerzitien er praktisch zu verbreiten sowie in Publikationen (u. a. gegen Einwände des den Jesuiten wenig zugeneigten Melchior ↗Cano O. P.) zu verteidigen suchte; die Texte dreier Apologien sind erhalten. Neben seinem Lehramt fungierte er als Kanonikus der Kathedrale von Sigüenza und zeitweilig als Präsident der Fakultät. 1566 wurde T. auf die Präsentation des Königs hin zum Bischof der Kanarischen Inseln ernannt (darum der häufig zu findende Beiname „Canariensis"). Nachdem er die Ernennung nur zögerlich angenommen hatte, wurde er im Oktober 1566 zum Bischof geweiht. Durch den baldigen Tod (1.2.1568) des ebenso frommen wie gelehrten Theologen blieben intensive pastorale Bemühungen in den Anfängen stecken.

T. darf als wichtiger Vertreter der Schule von Salamanca in deren zweiter Generation gelten. Im Laufe seiner akademischen Lehrtätigkeit hat er die komplette Summa des hl. Thomas kommentiert. Gedruckt ist – wohl wegen der Bischofsernennung und des frühen Todes von T. – nur der Kommentar zum Trinitätstraktat der I^{a} Pars (mehrere Auflagen seit 1567), der allerdings großen Einfluss auf die Trinitätstheologie des 16. und 17. Jahrhunderts, namentlich in der Jesuitenschule (Vázquez, Suárez u. a.), ausübte und zu den wichtigsten frühneuzeitlichen Werken zum Thema gerechnet werden darf. In Schülernachschriften sind auch die Vorlesungen zu I^{a} II^{ae} und zur III^{a} erhalten; die restlichen Teile des Summenkommentars müssen als verloren gelten. Von Pedro Hurtado de Mendoza SJ in seinem (ungedruckten) Trinitätstraktat wird T. ehrenvoll „Episcopus Canariensis cum Antiquis Ecclesiae Patribus doctrina, et sanctitate conferendus" genannt (Cod. BU Salm. 106, fol. 6r). T. präsentiert in seiner Auslegung den thomanischen Text mit nachfolgendem Kommentar; nur gelegentlich wird darüber hinaus die Diskussion von *dubia* angeschlossen. Es sind diese Knappheit und Klarheit, der Verzicht auf ausschweifende philosophische Exkurse und exzessive Polemik sowie die Wertschätzung des positiven Elements, die zur Beliebtheit von T.' Trinitätslehre beitrugen. ↗Cajetan ist als häufige Bezugs-

quelle seines Denkens auszumachen, ebenso Francisco ↗de Vitoria, T.' hochgeschätzter Lehrer. T. erweist sich in seinen Ausführungen durchweg als Thomist, der jedoch in Einklang mit der nicht streng schulgebundenen Tradition seiner Universität Sigüenza niemals sklavisch den Vorgaben des Meisters folgt. In den Fragen nach der Unbefleckten Empfängnis Mariens und dem Motiv der Inkarnation argumentiert er eher skotistisch als thomistisch.

Bibliographie (mit ungedruckten Titeln): Llamas Martinez, Bartolomé de Torres (1979), 34-43.

Gedrucktes Werk: Commentaria in Decem et Septem Quaestiones Primae Partis Sancti Thomae de ineffabili Trinitatis Mysterio, ubi disputantur triginta tres distinctiones primi magistri Sententiarum, Alcalá 1567. 1583. Venedig 1588.

Sekundärliteratur: Monumenta Historica Societatis Jesu. Vol. 57: Ignatiana, Series 2ª: Exercitia, Madrid 1919; – Angel Temiño Saiz, Bartolomé Torres teólogo. Contribución al estudio del renacimiento teologico español del siglo XVI. Diss. Rom 1941. Auch in: RET 1 (1940) 55-137; – Vicente Beltrán de Heredia, La Facultad de Teología en la Universidad de Sigüenza, in: RET 2 (1942) 409-469; – Camillus M. Abad, Dos inéditos del siglo XVI sobre provisión de beneficios eclesiásticos y oficios de justicia, in: MCom 16 (1951), 287-315. 329-372; – Enrique Llamas Martinez, Cinco cartas inéditas del teólogo Bartolomé Torres (1512-1568). Contribución al conocimiento de su biografía, in: RET 30 (1970) 69-79; – ders., Bartolomé de Torres entre los primeros comentaristas españoles de la „Suma" de Santo Tomás, in: RET 34 (1974) 427-434. – Ders., Bartolomé de Torres. Teologo y obispo de Canarias. Una vida al servicio de la iglesia, Madrid 1979; – Issac Vázquez Janeiro, Bartolomé de Torres († 1568) y sus estudios en Alcalá. Complemento a su biografía, in: RET 43 (1983) 511-523; – Enrique Llamas Martinez, Bartolomé de Torres (1512-1586) entre el tomismo y el escotismo del siglo XVI, in: Camille Berubé (Hg.), Homo et mundus. Acta Quinti Congressus Scotistici Internationalis, Salmanticae, 21-26 Septembris 1981, Roma 1984, 501-517; – Juan Belda Plans, La Escuela de Salamanca y la renovación de la teología en el siglo XVI, Madrid 2000; – Diccionario de Historia Eclesiástica de España IV, 2578-2580; – LThK² X, 257f.

THOMAS MARSCHLER